

# Griechenland nach den Wahlen

Für Millionen von Griechen stellte sich die Wahl so jedoch nicht. Sie scheren sich nicht darum, ob es den Euro oder die Drachme gibt, sie haben ohnehin kein Geld, keinen Job, keine soziale Absicherung und fast nichts zu essen. In den letzten zweieinhalb Jahren der Schuldenkrise wurde Griechenland von einer «Mittelklasse-Gesellschaft» in eine Gesellschaft der Verzweifelten katapultiert. Leute meines Alters, um die 50 Jahre alt, mussten mit ansehen, wie ihr Leben über Nacht verändert wurde und sie ohne Geld oder Job zurückblieben. Ganz zu schweigen von den jungen Leuten, die überhaupt keine Zukunft sehen und davon träumen auszuwandern.

## Der Absturz

Betrachten wir einige Fakten zu Griechenland und der griechischen Wirtschaft. Die offizielle Arbeitslosenrate liegt bei 22%, im Alterssegment zwischen 18 und 25 liegt sie sogar über 50%. Die Einkommen der Griechen, die noch im öffentlichen Dienst oder für die Privatindustrie arbeiten, schrumpften zuweilen um 40%! Tarifvereinbarungen gibt es nahezu keine mehr – die neue Dreipartei-Regierung (aus der rechten Nea Dimokratia, der sozialdemokratischen PASOK und der neuen sozialdemokratischen Partei DIMAR) versucht die Troika davon zu überzeugen, dass sie sie nicht auch formell abschafft. Der Mindestlohn wurde bereits um 22% von 751 auf 586 Euro gesenkt, für junge Leute unter 25 beträgt er jetzt 510,95 Euro. Das Arbeitslosengeld wurde auf 360 Euro gesenkt. Im öffentlichen Dienst sollen 150.000 Arbeitsplätze gestrichen werden. Unter dem Druck einer stärker werdenden Linken verspricht selbst die neue Regierung, über das «Rettungspaket» neu zu verhandeln. Mehr als 250.000 Leute nehmen jeden Tag die Essensausgaben der Kirchen und humanitären Organisationen in Anspruch. Der Staat ist zusammengebrochen. Spitäler schließen, bedürftige Kinder bekommen in den Schulen nicht genug zu essen. Alte Leute begehen Selbstmord, weil sie sich das Leben nicht mehr leisten können. Autoversicherungen werden nicht mehr bezahlt, Krankenhäusern gehen die Medikamente aus, die Patienten müssen sie selbst kaufen die Medikamente, denn das Gesundheits- und Sozialversicherungssystem ist nach dem Schuldenschnitt für griechische Staatsanleihen, die die Pensionsfonds hatten kaufen müssen, kollabiert. Der Renten- und Gesundheitsfonds für uns Journalisten, der selbst verwaltet ist und ganz ohne Geld vom Staat auskommt, steht kurz vor dem Kollaps, weil die griechische Staatsbank die flüssigen Reserven des Fonds dazu genutzt hat, in Staatsanleihen zu investieren, die zu 60% annulliert wurden.

## Der Staat kollabiert

Fast 500.000 Beschäftigte im privaten Sektor bekommen laut offizieller Statistiken seit

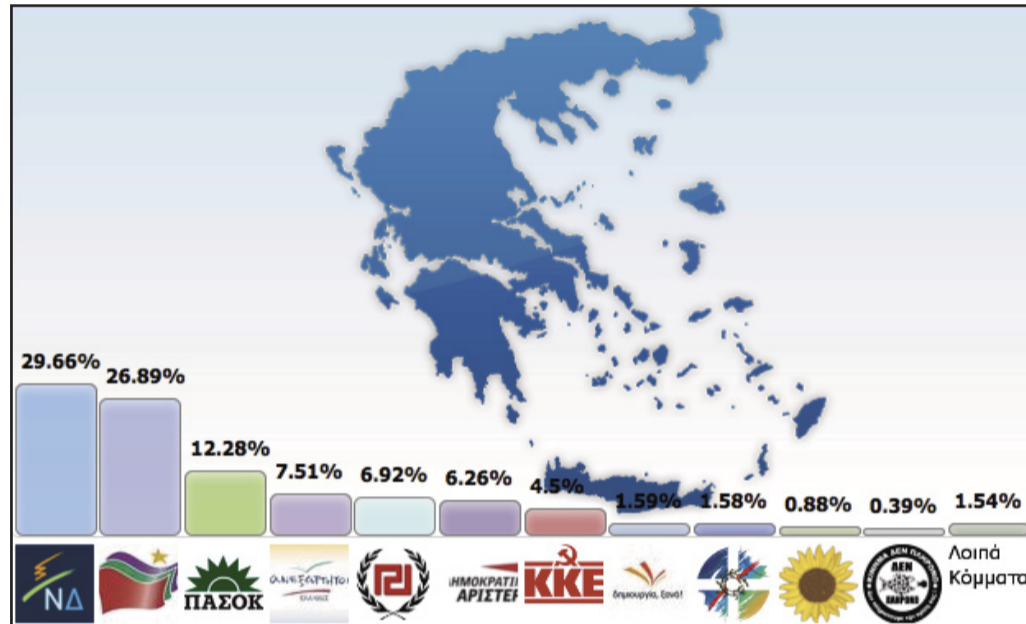


**Bei den letzten Wahlen in Griechenland versuchten die lokale und die ausländische Elite den Menschen Angst zu machen, um den Aufstieg der «Koalition der radikalen Linken» (SYRIZA) zu stoppen. Sie behaupteten, zur Wahl stehe, ob Griechenland in der Eurozone bleibe oder nicht. Im Fall eines Siegs von SYRIZA und der Bildung einer Regierung, die das Memorandum annulliert, würde Griechenland gezwungen werden, den Euroraum zu verlassen – und das wäre «eine Katastrophe für das griechische Volk», das damit «ins Steinzeitalter zurückkatapultiert würde».**

Von Moisis Litsis

Monaten keinen Lohn mehr. Ich bin einer von ihnen, ich arbeite für Eleftherotypia, eine der größten Tageszeitungen Griechenlands, seit August letzten Jahres beziehe ich kein Gehalt mehr. Wir sind 800 unbezahlte

chen Unsicherheit Reisen abgesagt haben. Solche sozialen Probleme, wie sie dem bereits von Armut gezeichneten Griechenland aufgebürdet werden, hat es im Nachkriegs-europa noch nicht gegeben. Tagtäglich er-



Beschäftigte. Die Banken gewähren keine Kredite mehr, und die Unternehmer wollen ihre Unternehmen nicht aus den riesigen Einnahmen der Vergangenheit oder aus ihrem persönlichen Vermögen finanzieren. Einer Studie der griechischen Handelskammer zufolge wurden 68.000 Betriebe in den letzten 17 Monaten geschlossen, und voraussichtlich weitere 36.000 in den nächsten 12 Monaten schließen. Die Wirtschaft wird in diesem Jahr um weiter 7,8% schrumpfen – das ist mehr als die 6–6,5%, die die meisten Ökonomen für dieses Jahr vorausgesagt haben. Selbst der Tourismus leidet, weil viel Reiseveranstalter angesichts der wirtschaftli-

ch führt man von herzerreißende Vorkommnissen, die die Sparmassnahmen der Troika verursacht. Nirgendwo haben sich die Sparmassnahmen so brutal ausgewirkt wie im Gesundheitssektor. Schon das erste mit der Troika vereinbarte Memorandum hat die Gesundheitsausgaben um 10% gesenkt. Im zweiten Memorandum vom März wurden die Ausgaben für diesen Bereich um eine weitere Milliarde zusammengestrichen. Griechischen Apothekern schuldet die staatliche Gesundheitsversicherung 370 Mio. Euro, einige Medikamente werden rar, die Patienten müssen nun die vollen Kosten für rezeptpflichtige

Medikamente tragen, auch bei Herzproblemen oder Krebs.

Bei Krankenversicherungen, die Mitglied der Staatlichen Gesundheitsvorsorge sind (EOPPY), kann man beantragen, dass einen Teil davon erstattet wird, aber die Wahrscheinlichkeit ist gering. EOPPY wurde erst vor kurzem geschaffen, sie ist ein Produkt der von der Troika verlangten Rationalisierungsmaßnahmen. Im April hat die Regierung die Zahlungen an EOPPY eingestellt, obwohl die Apotheken darauf für die Verschreibung von Medikamenten angewiesen sind – die EOPPY ist nicht mehr in der Lage, den Patienten die Kosten für die Medikamente zu erstatten.

Die Auswirkungen auf das öffentliche Gesundheitssystem sind verheerend. Vor wenigen Wochen haben sechs staatliche Krankenhäuser berichtet, dass sie keine Vorräte mehr an Verbandsmaterial, Spritzen und anderen Basisgütern haben. Ihre Lieferanten behaupten, sie hätten schon seit über eineinhalb Jahren kein Geld mehr gesehen.

## Zahlungsboykott

Nach offiziellen Angaben müssen steuerzahlende Eigentumsbesitzer in diesem Jahr die zweite Rate Vermögensteuer für das Jahr 2011, die Steuer für 2012 und die erste Rate für 2013 zahlen. Für jemanden, der eine 100-m<sup>2</sup>-Wohnung in einer durchschnittlichen Gegend Athens besitzt, bedeutet das eine zusätzliche Belastung von 2000 Euro.

Für viele war diese Steuer der letzte Strohhalm, Hunderttausende weigerten sich landesweit, sie zu bezahlen. Im Februar haben laut Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter 1,5 Millionen Stromkunden ihre Rechnungen nicht fristgerecht bezahlt (die Steuer wird mit der Stromrechnung eingezogen), weitere 250.000 waren mehr als 80 Tage im Verzug, nach dieser Frist wird der Strom abgestellt. In mehr als 50.000 Fällen gab die Elektrizitätsgesellschaft den Auftrag, den Strom abzustellen. Doch viele Angestellte der E-Werke weigerten sich, deshalb wurden private Subunternehmer beauftragt. Da keine offiziellen Zahlen veröffentlicht wurden, weiß man nicht, wie vielen Leuten letzten Endes der Strom abgestellt wurde.

## Wir brauchen eine große europäische Solidaritätskampagne

### Der Erfolg von SYRIZA

Diese unvorstellbare Lage erklärt den Erfolg von SYRIZA. Seit 50 Jahren hat die Linke insgesamt gesehen nicht mehr einen so hohen Stimmenanteil erzielt. SYRIZA hat sehr gut in den traditionellen Arbeitervierteln von Athen und Piräus abgeschnitten, aber auch in den sog. «Mittelklasse»-Vierteln von Athen und anderen großen Städten. Die Wähler hat die Koalition im Altersspektrum zwischen 18 und 50 Jahren. Das Programm von SYRIZA war eher moderat als radikal, ihr Erfolg war das Resultat einer sich entwickelnden massiven Bewegung für die Abschaffung des Memorandums. SYRIZA selbst hat weder große organisierte Kräfte noch viele «Experten». Ihre Wahlveranstaltungen wurden zu Kundgebungen, bei denen die Leute versuchten, Antworten zu finden, in der Hoffnung auf eine linke Regierung, die zumindest ein wenig die miserablen Lebensumstände verändert. SYRIZA ist nun die größte Oppositionspartei.



Ihr Erfolg hängt von ihrer Fähigkeit ab, die Menschen zu mobilisieren und mit anderen linken Aktivisten zusammen den Widerstand gegen die Troika und die Regierungspolitik zu organisieren und soziale, solidarische Netzwerke sowie eine massive europäische Bewegung gegen die Schulden und die Sparpolitik zu bilden. Wenn es SYRIZA nicht gelingt, die Hoffnungen der Griechen zu erfüllen, werden sich die Menschen vermutlich nicht anderen linken Parteien zuwenden, sondern den aufstrebenden faschistischen und neonazistischen

Parteien wie «Goldene Morgenröte». Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Situation in Griechenland an diejenige in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik erinnert. Um zu verhindern, dass sich die Situation verschlechtert, brauchen wir eine große europäische Solidaritätskampagne. Wir brauchen eine große Kampagne gegen die Schulden und die Sparpolitik in ganz Europa, bevor es zu spät ist. Wir brauchen euch! Wir brauchen die Solidarität der deutschen Arbeiter, der Menschen Europas, um diese katastrophale Politik zu revidieren und den Aufstieg der Neonazis und Faschisten zu verhindern. Wenn nicht jetzt, wann dann.

(aus: Sozialistische Zeitung Juli/August 2012. Der Autor ist Redakteur der Zeitung Eleftherotypia und Mitglied des griechischen Komitees für die Streichung der Schulden, www.contra-xreos.gr)

# Ein anderes „Wir“ durchsetzen...

Interview mit Michael Aggelidis

**Nach der Wahl am 17. Juni haben ND, Pasok und Dimar die Regierung gebildet - gegen Syriza als zweitstärkste Partei. Die Regierung will im Wesentlichen die Vereinbarungen mit der Troika einhalten. Welche Reaktionen gibt es darauf?**

Neue Demokratie, Pasok und Dimar werden als griechische Troika gesehen und ironisch mit dem IWF, der EZB und der EU verglichen. Syriza könnte sie jederzeit mit Massenkundgebungen unter Druck zu setzen. Die griechische Gesellschaft schwankt aber zwischen heißem Herbst und Agonie. Die Einzelwahlergebnisse auch aus der Provinz haben deutlich gemacht, dass die WählerInnen mit einer relativen Mehrheit hin zu ND gelaufen sind, weil sie Angst vor einer Wiedereinführung der Drachme haben. Vor der Einführung des Euro hat nahezu niemand der Drachme eine Träne nachgeweint. Jetzt haben viele GriechInnen Angst vor einer Hyperinflation und noch schlimmeren sozialen Einschnitten. Zurzeit fürchtet eine relative Mehrheit der Bevölkerung den Rauswurf aus der Eurozone samt der folgenden weiteren Abstrafung durch die Finanzmärkte und klammert sich daher an die Beibehaltung des Euros. Es ist eine spannende Frage, ob das so bleibt. Denn der Verbleib in der Eurozone unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen wird ja ebenfalls zur weiteren Verarmung und Perspektivlosigkeit sehr vieler Menschen führen.

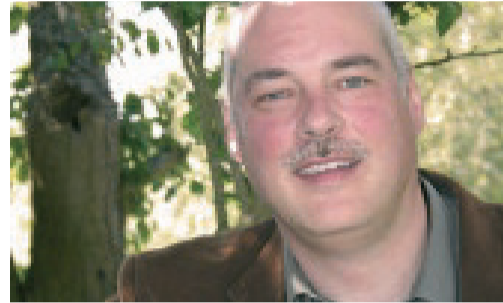
Syriza will die Schulden nicht bezahlen und betont, dass es die Schulden der griechischen Troika sind: Solange die Reichen keine Steuern bezahlen und die Oligarchie das Staatswesen nicht mitfinanziert, wird die Schuldzahlung abgelehnt. Syriza schlägt eine europäische Schuldenkonferenz vor. Daran sollen Regierungen, Wissenschaftler und Gewerkschaften teilnehmen. Im Wesentlichen wird ein dreijähriges Moratorium für die betroffenen Länder vorgeschlagen, damit sie ihre Wirtschaft wieder in Gang bringen können. Für die Rückzahlung der Kredite schlägt Syriza eine Wachstums- und Beschäftigungsklausel vor. Auslandsschulden sollen dann zurückgezahlt werden, wenn es ein wirtschaftliches Wachstum gibt.

Syriza und andere Linke betonen, dass die mögliche Wiedereinführung der Drachme durch die Regierung der Troika - nach dem Rauswurf Griechenland aus dem Euro durch die internationale Troika - eine Ironie der Geschichte wäre. Im Wesentlichen wird es davon abhängen, welche Fraktionen sich in der europäischen Bourgeoisie letztlich durchsetzen. Die Wiedereinführung der Drachme würde die Probleme für die Mehrheit der griechischen Bevölkerung nicht lösen und neue Verwerfungen heraufbeschwören.

Es wird keinen Automatismus hin zu einer aufständischen Massenbewegung geben. Die traditionell starke Spaltung der Linken trägt das ihre zur Situation bei. Viele Menschen stellen sich die Frage, ob eine Regierung unter Syriza in der Lage wäre, dem Druck der Troika standzuhalten und ein Schuldenaudit zu erzwingen, wenn es keine ähnlichen Bestrebungen vor allem in den anderen Ländern des Südens gibt.

**Syriza hatte sich im Wahlkampf für ein Aussetzen der Schuldzahlungen und für Neuverhandlungen ausgesprochen. Welche Möglichkeiten gibt es für Syriza in der Opposition, dies durchzusetzen?**

Alles hängt davon ab, ob eine breite Bewegung von unten entsteht, die das entsprechende Kräfteverhältnis in der Gesellschaft schafft. Damit meine ich nicht einfache Demonstrationen und Streiks, sondern eine Bewegung, die sich ihre eigenen, selbstorganisierten Strukturen schafft und als potenzielle Alternative zu den Institutionen der Staatsmacht erscheint. Trotz der spektakulären Wahlerfolge glaube ich nicht, dass Syriza angesichts der tiefen Spaltung der politischen Linken und der vorhandenen Tendenzen zu Resignation und Verzweiflung eine solche Bewegung einfach auslösen könnte. Die Bedingungen dafür würden sich mit einem Aufschwung der Bewegungen in den anderen von der Troika-Politik betroffenen Ländern wie Portugal, Spanien und Italien und mit Entstehung einer internationalen Bewegung in den EU-Ländern verbessern.



zielle Alternative zu den Institutionen der Staatsmacht erscheint. Trotz der spektakulären Wahlerfolge glaube ich nicht, dass Syriza angesichts der tiefen Spaltung der politischen Linken und der vorhandenen Tendenzen zu Resignation und Verzweiflung eine solche Bewegung einfach auslösen könnte. Die Bedingungen dafür würden sich mit einem Aufschwung der Bewegungen in den anderen von der Troika-Politik betroffenen Ländern wie Portugal, Spanien und Italien und mit Entstehung einer internationalen Bewegung in den EU-Ländern verbessern.

**Die Faschisten der ‚Goldenen Morgenröte‘ sind am 17. Juni mit 7% wiederum ins Parlament gewählt worden. Sie terrorisieren vor allem MigrantInnen in den Großstädten. Ihr Vorbild scheint die SA in den 30er Jahren zu sein. Was unternimmt die griechische Linke, um dem faschistischen Terror Einhalt zu gebieten? Wer unterstützt die Faschisten in Griechenland? Gibt es Förderer aus der Wirtschaft? Gibt es eine Zusammenarbeit von Polizei und Faschisten?**

Chrisi Awgi (Goldene Morgenröte) hat ihre Wurzeln in der Zeit der Metaxas-Diktatur, die faschistische Ideologie gibt es in Griechenland wie in anderen Ländern. Aber wer allein die Geschichte von Kalawrita kennt, einem Dorf auf dem Peloponnes, auf dem die SS zahllose Frauen, Kinder und Männer bestialisch ermordete, für den ist es unfassbar, dass es in Griechenland Menschen gibt, die eine Partei wählen, die Hitler verherrlicht. Ein Teil des Klerus und der Sicherheitskräfte, Polizei und Militär haben für die faschistische Rechte traditionell viel Sympathie. Viele sind auf dem rechten Auge ‚blind‘. Vor allem die offenen Mordanschläge auf MigrantInnen wären sonst nicht erklärbar. Auch gibt es in weiten Teilen der griechischen Gesellschaft starke Ressentiments gegen MigrantInnen - dies begünstigt den Terror der Faschisten.

Wahlanalysen haben gezeigt, dass viele kleinere und mittlere Kapitalisten die Morgenröte gewählt haben. Teile des griechischen Kapitals finanzieren die Faschisten. Sie

haben Angst vor Syrizas radikaler Rhetorik. Wie kann man sich die gute und teure Ausstattung der Faschisten sonst erklären? An Geld mangelt es ihnen offenbar nicht. Diese Teile des Kapitals hoffen, dass sie Syriza mit der Chrisi Awgi in Schach halten und diese faschistische Bewegung als Reserve gegen einen möglichen revolutionären Prozess nutzen können. Selbstverständlich ist Chrisi Awgi auch eine physische Bedrohung für die politische Linke, für die Aktiven von Gewerkschaften und sozialen Bewegungen. Nötig ist eine Einheitsfront aller dieser Kräfte gegen die neuen griechischen Nazis mit der selbstorganisierten Fähigkeit, sich gegen deren physische Angriffe zu verteidigen.

**Wie kann von hier aus Solidarität mit den griechischen ArbeiterInnen organisiert werden? Was sollten die Gewerkschaften und die politische Linke in Deutschland machen?**

Merkel und Co. gelingt es bislang, in der deutschen Gesellschaft ein falsches „Wir“ durchzusetzen: Auf der einen Seite „wir“ fleißigen und sparsamen Deutschen und Exportweltmeister, auf der anderen Seite „sie“, die faulen und verschwenderischen Griechen und anderen Südeuropäer. Wir müssen gerade in den stärksten EU-Ländern ein anderes „Wir“ durchsetzen: Wir, die Opfer der unsozialen und zerstörerischen Kaputtsparpolitik, wir Beschäftigte, Erwerbslose, Jugendlichen, Ausgegrenzten - und sie, die Herren des Kapitals, die steuerflüchtigen Milliardäre und Multimillionäre, die Banken und ihre politischen Diener in den Regierungen.

Es gibt eine Reihe von Aufrufen für ein anderes, für ein demokratisch legitimes, soziales und ökologisches Europa der Solidarität. Ich bin für die Perspektive eines institutionellen Bruchs mit einer konstituierenden Versammlung für eine zur EU alternativen neuen politischen Union Europas. Es gibt aber auch einen europaweiten Prozess mit dem Ziel, eine länderübergreifende Bewegung herzustellen. Am 8.-11.11. dieses Jahres wird es dazu in Florenz weitere Beratungen und Aktionen geben mit dem Zwischenziel eines Gegengipfels im Frühjahr 2013, wahrscheinlich in Athen ([www.altersummit.eu](http://www.altersummit.eu)).

Die Gewerkschaften, und natürlich DIE LINKE und andere Organisationen der Linken sollten Teil dieser Bewegung sein und ihre Vorschläge artikulieren, ohne sie bevormunden zu wollen. Ich unterstütze vor allem die Vorschläge für europaweite Aktionstage, wo gleichzeitig überall in Europa für die gleichen Ziele demonstriert und gestreikt wird: Für ein umfassendes Schuldenaudit, für das Aussetzen der Bedienung des Schuldendienstes, für die Eintreibung der steuerflüchtigen Milliarden und für die Einleitung der Umverteilung von oben nach unten durch eine angemessene Besteuerung der höchsten und hohen Einkommen und Vermögen. Die von „Umfairteilen“ in Deutschland geplanten Aktionen gehen in diese Richtung.

Michael Aggelidis ist Rechtsanwalt in Bonn. Er ist aktiv in der Partei ‚DIE LINKE‘ und beobachtet die griechische Politik seit vielen Jahren. Zuletzt war er Mitglied des NRW-Landtages und wirtschaftspolitischer Sprecher der ehemaligen Fraktion ‚DIE LINKE‘.

## INFO-Tipps:

### Broschüre



Info & Bezug unter: <http://www.rosalux.de/publication/37617/verkauft-doch-eure-inseln-ihre-pleite-griechen.html>

### CD



Info & Bezug unter: <http://www.quijote.de/>

### Zeitschrift



Info & Bezug unter: <http://www.emanzipation.org/>

**isl**  
internationale sozialistische linke

Ortsgruppe Düsseldorf  
Kontakt: [duesseldorf@islinke.de](mailto:duesseldorf@islinke.de)  
[www.islinke.de](http://www.islinke.de)

## SoZ Sozialistische Zeitung

Die SoZ bringt jeden Monat Berichte und Analysen zum täglichen kapitalistischen Irrsinn und steht für eine demokratische sozialistische Alternative

**Kostenlose Probeausgaben bestellen!**  
Bestellung an: SoZ-Verlag, Regentenstr. 57-59, 51063 Köln  
Fon (02 21) 9 23 11 96 · [redaktion@soz-verlag.de](mailto:redaktion@soz-verlag.de) · [www.sozonline.de](http://www.sozonline.de)